

№ 266. 1836.



# Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 12. November.


## Inland.

Berlin den 8. November. Se. Majestät der König haben den Rittergutsbesitzer Freiherrn von Kloch auf Maßel in Schlesien zum Ober-Kommissarius bei der General-Kommission zu Breslau zu ernennen geruht.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Johann Gottlieb Paul ist zum Justiz-Kommissarius bei den Gerichten des Schwetzer Kreises, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schwetz, bestellt worden.

Der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsche Wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Hessenstein, ist nach dem Mecklenburgschen abgereist.

## Ausland.

### Rußland.

Odessa den 21. Oktober. Der Admiral Lasareff ist am 13. wieder von hier nach Sebastopol abgereist. Am 14. langte hier unter den Befehlen des Contre-Admirals Papajegoroff ein Geschwader von Sebastopol an, welches aus den Linienschiffen „Anapa", „Kaiserin Katharina", von 84, und „Iwan Slatoust" von 74 Kanonen, und aus den Fregatten „Agathopolis", „Archipel", „Varna" und „Enos", von 60 Kanonen, bestand. Diese Schiffe setzten am Tage darauf 5400 Soldaten von der 13ten Division ans Land, die sich von Sebastopol nach Podolien begeben. Am 16ten Nachts lichtete diese Escadre wieder die Anker, um nach der Krimm zurückzukehren; in einigen Tagen wird sie noch einmal hier erwartet.

Im hiesigen Journal liest man: „Es scheint, daß die von dem Englischen Kabinet an Mehmed Ali ergangene Aufforderung, einen Theil seiner Flotte zu entwaffnen und sie künftig nicht zu merklich zu vergrößern, eben so wenig Erfolg gehabt, als alle höflichen Aufforderungen, die man an ihn richtet. Er hat nicht die mindeste Entwaffnung vorgenommen, sondern im Gegentheil einen Theil seiner Fregatten und Korvetten nach den Küsten Syriens und Karamaniens abgeschickt, um dort das Bauholz, angeblich 50,000 Stück, an Bord zu nehmen, welches Ibrahim Pascha in großer Menge hat fällen lassen. Mehmed Ali erwartet dasselbe mit großer Ungeduld, um sogleich die neuen Bauten beginnen zu lassen, die er schon anbefohlen hat, und die, wenn sie vor sich gehen, seine Marine gewiß sehr merklich vermehren werden. In Syrien wird noch immer stark gerüstet; alle Punkte werden befestigt und die gezwungenen Aushebungen von Mannschaften und Erpressungen von Steuern mit einer dort beispiellosen Härte fortgesetzt. Das Projekt der Eisenbahn über die Landenge von Suez soll Mehmed Ali aufgegeben haben."

Aus Bucharest schreibt man, daß die Cholera in der dortigen Gegend Fortschritte macht, und daß die Regierung Maßregeln dagegen angeordnet hat.

### Frankreich.

Paris den 2. November. Der National will wissen, nach den Ereignissen von Santo Ildefonso habe die Regentin von Spanien an „einen ihrer Beschützer" geschrieben, um ihn zu ersuchen, keine Feindseligkeit gegen die neuesten Bewegungen und

gegen die siegreiche Partei an den Tag zu legen, weil ihre und ihrer Tochter Existenz davon abhinge. Jede Abweichung von dem Quadrupel = Vertrage könnte die verderblichsten Folgen für sie haben und das Königthum in Spanien untergehen, wenn Frankreich ihm seinen Schutz entzöge.

Einer der bekannten Vendee=Häuptlinge, Hr. v. St. Hubert, der in contumaciam zum Tode verurtheilt war, hat sich freiwillig bei der Präfectur als Gefangener gestellt. Man ersieht hieraus, daß die letzten Hoffnungen der Legitimisten in der Vendee verschwunden sind.

Die Paix erklärt die Aufhebung der Blokade an einem Theil der Schweizerischen Gränze dadurch, daß der Canton Neuchatel sich stets freundschaftlich gegen Frankreich benommen und vollkommene Genugthuung empfohlen habe.

Briefe aus Mailand vom 21. Okt. im Courier erklären die Gerüchte von einer miguelistischen Expedition für gänzlich ungegründet, da D. Miguel tief in Schulden stecken soll, obgleich er erst neulich 150,000 Scudi erhalten habe. Auch soll der Papst dem Spanischen Prätendenten kein Geld mehr vorschießen wollen, sondern die Rückzahlung früherer Vorschüsse verlangen, worunter sich 100,000 Scudi für Bullen befinden.

Ein hiesiges Blatt äußert sich über das Straßburger Ereigniß in folgender Weise: „Die Militair-Insurrection in Straßburg hat alle Welt überrascht und bildet in diesem Augenblick den Gegenstand aller Gespräche; jene unbesonnene Schilderhebung findet weder in der Armee, noch in der Bevölkerung, auch nur irgend einen Anklang. Man hätte es bis zu einem gewissen Punkt begreifen können, wenn der Herzog von Reichstadt einen Versuch der Art gemacht hätte, aber seit dem Tode des Sohnes Napoleon's ist der Schwindel, der ein Mitglied jener Familie zu einem so thörigten Unternehmen getrieben hat, wahrlich ganz unbegreiflich. Privatbriefe aus Straßburg melden, daß aus dem ersten Verhöre der Gefangenen hervorgehe daß der junge Prinz durch einige seiner Anhänger zu dem tollen Streiche verleitet worden sey, und daß durchaus keine Verzweigungen vorhanden zu seyn scheinen. Der junge Bonaparte soll selbst auf das bestimmteste erklärt haben, daß seine Mutter mit seinem Vorhaben ganz unbekannt gewesen wäre. Man weiß jetzt also die wahre Ursache der außerordentlichen Minister-Versammlung, die in der Nacht vom Montag zum Dienstag zusammenberufen wurde. Es sollen in derselben eine Reihe von Beschlüssen angenommen worden seyn. Man hat die Frage erörtert, ob jenes Komplott gegen die Sicherheit des Staats dem Pairshofe zugewiesen, oder vor den gewöhnlichen Gerichtshöfen verhandelt werden solle. Man hat sich zu dem letzteren entschlossen, um jener Sache überhaupt keine zu große Wichtigkeit beizulegen. Auch soll in dem Ministerconseil eine neue Note an die Schweizer Tagsatzung beschlossen worden seyn, um die Entfernung der Prinzessin Hortensie, Mutter des Prinzen Ludwig, aus der Schweiz zu verlangen. Die Gräfin von Lipano soll den Befehl erhalten haben, Frankreich sogleich zu verlassen. In den verschiedenen Ministerien haben die Nachrichten aus Straßburg lebhafte Bewegungen veranlaßt. Der Polizei-Präfekt begab sich sogleich zu dem Minister des Innern, und hatte mit demselben eine lange Konferenz. Es sollen mehrere Verhafts-Befehle gegen vormalige Stabs-Offiziere erlassen worden seyn, deren Anhänglichkeit an die Familie Bonaparte man kennt. Der Minister des Innern hat gestern 6 Polizei-Agenten nach Straßburg und andere in die benachbarten Departements gesandt. Der Graf Pajol begab sich heute früh zu dem Kriegs=Minister, der ihm einen Tagesbefehl zustellte, welcher heute allen Truppen der Pariser Garnison vorgelesen werden soll. In demselben wird dem Betragen der Straßburger Garnison das größte Lob ertheilt."

Straßburg den 3. November. Auf Befehl des Generals Voirol werden bis auf weitere Ordre alle Stadtthore um 8 Uhr Abends geschlossen. Es scheint, daß die Haupt-Grundlinien zum Komplott in Baden=Baden gezogen worden sind. In der That erinnern sich viele Bürger hiesiger Stadt, den Prinzen Ludwig gleichzeitig mit dem Obersten Vaudray und Lady Gordon daselbst gesehen zu haben.

Prinz Ludwig suchte die Soldaten besonders dadurch aufzumuntern, daß er ihnen den Kaiserlichen Adler zeigte. Auch hatte Parquin unter die Kanoniere sehr viel Geld ausgetheilt. Durch Herablassen des Gitters wurden der Prinz, Parquin und Vaudray in der Finckmatt von den ihnen nachfolgenden Artilleristen abgesperrt. Nachdem die Kanoniere das Gitter zerschlagen hatten, drangen sie in die Kaserne des 46sten Regiments ein, wo sie jedoch von demselben mit gefälltem Bajonnet empfangen wurden. Die drei Anführer blieben abgeschnitten und gefangen. Jetzt erst zogen die Kanoniere zu dem Präfekten und nahmen ihn in ihre Kaserne, wo er 20 Minuten als Gefangener saß. Die Seele der Pacification war der General Voirol, der nur mit einem kleinen Detaschement durch die Straßen ritt, sich aller Posten versicherte und dann die ganze Garnison auf einem Punkte versammelte, wo er sie den Eid der Treue schwören ließ. Obschon die Fäden des Komplotts sich durchaus nicht weit verzweigt zu haben scheinen, so sind doch mehrere Offiziere außer den schon bekannten noch verhaftet worden. Einige andere haben sich schnell aus dem Staube gemacht und sind über den Rhein nach Deutschland geflüchtet.

## Spanien.

Madrid den 26. Oktober. Gestern Abend, schon ziemlich spät, durchzogen unsere Blinden, die hier die außerordentlichen Zeitungs-Beilagen herumtragen, die Stadt und boten ein so eben erschienenes Supplement feil; man glaubte allgemein, es handle sich um einen wichtigen Sieg, aber das war eine Täuschung; das Supplement bezog sich bloß auf die kräftige Vertheidigung der Garnison von Oviedo gegen das Sanzsche, dreimal stärkere Corps. Indeß auch diese Waffenthat ist von Bedeutung, denn Oviedo ist eine ziemlich ansehnliche und wohlhabende Stadt.

Man versichert, der neue Französische Botschafter wolle seine hiesige Laufbahn mit Protokollen beginnen, aber man zweifelt, ob ihm dies zu etwas helfen werde, weil die Gemüther hier zu aufgeregt sind, um Mäßigungsgedanken Raum zu geben, und weil die Exaltirten fürchten würden, daß jede Unterhandlung das, was sie unter Freiheit verstehen, beeinträchtigen möchte.

Man zerbricht sich hier den Kopf in Vermuthungen über die vielen Couriere, die bei der Französischen Gesandtschaft eintreffen; die Meisten glauben, es handle sich um die Modificationen, welche das Kabinet der Tuilerieen in der Spanischen Constitution zu bewerkstelligen strebe.

Es ist kaum zu glauben, aber man weiß wirklich jetzt in Madrid nicht, wo Gomez sich eigentlich befindet; Einige meinen, er sey in Estremadura, Andere lassen ihn in der Mancha seyn, und nach Rodil's Berichten soll er sich in der Sierra Morena befinden; man besorgt, er werde noch einmal nach Andalusien zurückkehren.

## Italien.

Die Insel Malta soll jetzt der Feuerheerd der politischen Umtriebe in Europa seyn. Italienische Flüchtlinge haben sich dort niedergelassen, und senden von da aus Abgeordnete nach allen Ländern hin. Auch den Prinzen von Capua sollen sie in ihr Netz gezogen haben. Die Italienischen Regierungen wollen Schritte thun, damit die Engländer, welchen Malta gehört, dem Unwesen Einhalt thun.

## Griechenland.

Athen den 6 Okt. Zur Rückkehr der Deutschen Truppen werden bereits die nöthigen Anstalten getroffen. Alle Soldaten und Unteroffiziere, welche bis zum Januar künftigen Jahres ausgedient haben, werden bis Ende Oktobers in der Hauptstadt konzentrirt, um von da sodann nach Triest übergeschifft zu werden. Dieser erste Transport wird aus 3 — 400 Mann bestehen; zwei Drittheile ihrer Kameraden haben in Griechenland den Tod gefunden. Was hinsichtlich der Deutschen Offiziere geschehen wird, ist noch nicht bekannt, da die betreffende Ordonnanz nur erwähnt, daß sich die Offiziere nach Beendigung ihres Urlaubs nach wie vor zur desfallsigen Anzeige an ihre vorgesetzte Stelle zu wenden haben.

## Vermischte Nachrichten.

Karl Ludwig Napoleon, Graf von St. Leu, der in Straßburg verhaftet ist, wurde am 20. April 1808 geboren und nennt sich, seit dem Tode seines Bruders als Aeltester in der Linie seines Vaters, Napoleon Ludwig Karl. Seit 1814 lebte er bei der Mutter; 1830 studirte er auf der Kriegsschule zu Thun im Kanton Bern; 1831 begab er sich aus Italien nach Paris und England; 1832 erhielt er das Bürgerrecht im Kanton Thurgau, wo seine Mutter, Hortensie Eugenie, Exkönigin von Holland, sich Herzogin (ihr auf einer Villa bei Florenz lebender Gemahl titulirt sich Graf) von St. Leu nennend, das Landgut Arenenberg am Bodensee besitzt. Im Juli 1834 ward er in Bern zum Artillerie-Hauptmann ernannt; 1833 edirte er eine Schrift über die Schweiz. Im Sommer des jetzigen Jahres (1836) hielt er sich einige Zeit in Baden bei Rastadt auf, wo er einer von denen war, welche am Napoleonstage (15ten August) eine Illumination auf dem alten Schlosse veranstalteten.

Vor einigen Tagen (so schreibt man aus Athen) hörten wir zum erstenmale Gesang in unserm Theater, nämlich die Gesänge David's in der Tragödie „Saul". Der Sänger hatte in der That eine passable Stimme und keinen ganz schlechten Vortrag, und zwar trotz der, alle Takt- und sonstige Rücksichten nicht beachtenden Musik; daß aber der König Saul mit einem Paar Pistolen im Gürtel und einem Schleppsäbel erschien, das übersteigt doch alle poetische Licenz.

Die Münchener Blätter geben nunmehr amtliche Nachrichten über den Ausbruch der Cholera in München. Die ersten Fälle kamen am 16. und 17. Oktober vor. Vom 26. — 28. Oktober ergaben sich im städtischen Krankenhause und im Militairspital 56 Krankheitsfälle, und es starben daran 20 Menschen, die andern wurden gerettet. Die Anstalten aller Art sind vortrefflich; es sind nicht weniger als 72 Aerzte mit ihren Assistenten in Thätigkeit und versammeln sich täglich unter dem Vorsitz des Staatsministers, Fürsten von Wallerstein, der dem Könige selbst täglich Bericht erstattet. Für die Armen wird sehr gut gesorgt. Auch der Adjutant des Kronprinzen war von der Krankheit befallen. — In Ungarn ist die Cholera im Abnehmen, eben so in Eger. — Uebrigens trifft die Cholera überall, noch ehe sie einkehrt, weise und wohlthätige Anordnungen. In Regensburg hat sie die schmutzigsten Straßen reinigen und pflastern, in Neapel den Armen, die sonst auf offener Straße schliefen, große Schlafstuben einrichten, und in München vortreffliche Suppenanstalten u. s. w. anlegen lassen.

In Rheinbaiern und Rheinhessen entspricht die Weinlese nirgends den Wünschen und Erwartungen. Die Qualität ist bedeutend geringer, als im vorigen Jahre, und die Quantität übersteigt kaum die Hälfte des gewöhnlichen Ertrags.

Konzert = Anzeige.

Am 15ten d. Mts. werden Unterzeichnete im hiesigen Logensaale ein Konzert zu geben die Ehre haben. Unter andern werden wir 3 Brüder mit Herrn Kapellmeister Haupt das beliebte Quatre = Konzert für 4 Violinen von L. Maurer vortragen. Billets sind in der Mittlerschen Buchhandlung zu 15 sgr., an der Kasse zu 20 sgr. zu haben.

Die Gebrüder Albrecht,
Violinist und Violoncellist aus Breslau.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Der im Laufe des bevorstehenden Winters fallende Schnee darf von den Gehöften nicht auf die Straßen geworfen werden, da der Straßenreinigungs-Entrepreneur zu dessen Wegschaffung nicht verpflichtet ist.

Eben so dürfen im Winter, bei eintretendem Thauwetter, die Rinnsteine nur so weit aufgehauen werden, damit das Wasser freien Abfluß hat.

Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Posen den 21. Oktober 1836.

Königl. Kreis = und Stadt = Polizei = Direktorium.

Bekanntmachung.

Der Herr Oberpräsident der Provinz Posen hat die Errichtung eines Vereins der Schornsteinfeger-Meister in den Bezirken der Königl. Regierungen zu Posen und Bromberg, Behufs Ausbildung der Lehrlinge und Gesellen, so wie auch zur gegenseitigen Unterstützung der Gesellenschafts-Mitglieder und Gesellen, genehmigt und die entworfenen Statuten mittelst Verfügung vom 13. September cur. bestätigt.

Als Aufsichtsbehörde des zu errichtenden Vereins fordern wir sämmtliche Schornsteinfegermeister, die diesem Vereine beitreten wollen, hiermit auf, sich bei uns zur Aufnahme in den Verein entweder schriftlich oder persönlich zu melden. Diejenigen Meister, welche einer Innung bereits beigetreten waren und ausscheiden, um sich dem Vereine der Schornsteinfeger der Provinz anzuschließen, zahlen kein Eintrittsgeld, jeder andere Meister aber erlegt dafür 8 Rthlr. — Die laufenden Beiträge für 2 Jahre betragen 25 sgr., die Gebühren für das Freisprechen eines Lehrlings betragen 6 Rthlr.

Posen den 2. November 1836.

Der Magistrat.

Mit Genehmigung der hohen Geistlichen= und Civil=Behörden wird das der Kirche in Buk gehörige Silber am 24sten November 1836 früh um 9 Uhr in Posen auf dem Dome in dem gewöhnlichen Lokale verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Buk den 10. November 1836.

Budzynski, Probst. V. Nawrocki. J. Sobkowski.



| Namen der Kirche. | Sonntag den 13ten November 1836 wird die Predigt halten: | | In der Woche vom 4ten bis 10ten November 1836 sind: | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Vormittags. | Nachmittags. | geboren: | | gestorben: | | getraut: |
| | | | Knaben. | Mädch. | männl. Geschl. | weibl. Geschl. | Paare: |
| Evangel. Kreuzkirche | Hr. Superint. Fischer | Hr. Pr. Friedrich | 2 | 1 | 9 | 3 | 4 |
| Evangel. Petri=Kirche | = Cand. Buchholz | — | — | — | — | 1 | 1 |
| Garnison = Kirche | = Div.-Pr. Dr. Ahner | — | 1 | 2 | 2 | — | 3 |
| Domkirche | = Pred. Urbanowicz | — | 1 | 1 | 1 | 2 | 1 |
| Pfarrkirche | = Probst Tanculski | — | 2 | 3 | 1 | 1 | 2 |
| St. Adalbert=Kirche | = Mans. Dulinski | — | 1 | 2 | 2 | — | 3 |
| Bernhardiner = Kirche (Par. St. Martin.) | — | = Prof. Barthmann | — | — | — | — | — |
| Franzisk. Klosterkirche (Par. St. Roch.) | = Guardian Akolinski | — | — | — | — | — | — |
| Dominik-Klosterkirche | = Pred. Tomaszewski | — | — | — | — | — | — |
| Kl. der barmh. Schwest. | = Subdiac. Bielowski | — | — | — | — | — | — |
| | | Summa | 7 | 9 | 15 | 7 | 14 |

Anmerk. Von der Parochie St. Martin ist keine Mittheilung eingegangen.